



## Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

### Jahresbericht Bahrain 2018

#### Antifolterkonvention: unterzeichnet

Auch im Jahr 2018 wurde Folter zur Erpressung von Geständnissen eingesetzt, die dann hinterher vor Gericht verwendet wurden, um Urteile wie den Entzug der Staatsbürgerschaft und Todesurteile zu begründen. So wurden im Mai in einem Massenverfahren 115 Personen auf einmal die Staatsangehörigkeit entzogen. Sie erhielten außerdem teils lange Haftstrafen. 23 weitere wurden freigesprochen. Das Verfahren beruhte zumindest in Teilen auf Aussagen, die unter Folter gemacht worden waren. 53 Personen erhielten lebenslange Haftstrafen. Gleichzeitig wurden in einem unfairen Gerichtsverfahren vor einem Militärgericht 4 Männer, davon 3 Zivilisten, wegen Terrorvorwürfen zum Tode verurteilt. Der König wandelte die Todesurteile am Tag danach in lebenslange Haftstrafen um. Die 4 Männer (Sayed Alawi Hussain al-Alawi, Fadhel Sayed Abbas Hasan Radhi, Mohammed Abdulhassan Ahmed al-Mitghawi, und Mubarak Adel Mubarak Mhanna) "verschwanden" vor einem Jahr in staatlicher Haft und wurden dann auf der Basis von Geständnissen verurteilt, die vermutlich erpresst worden waren. Die Forderung der Anwälte, die Gefangenen von einem forensischen Arzt untersuchen zu lassen, wurde vom Gericht verweigert.

Im September hat AI Angehörige von 11 Gefangenen zum Thema medizinische Versorgung befragt und festgestellt, dass die Verweigerung oder Verzögerung medizinischer Versorgung in bahrainischen Gefängnissen System hat. In einem besonders schockierendem Fall wurde ein Mann mit Krebs in Stadium 3 nach einer Biopsie zurück ins Gefängnis geschickt. Zuvor war ihm ein Monat lang ein Krebsmedikament verweigert worden. Ein anderer Mann verlor in Haft sieben Zähne, weil ihm keine zahnärztliche Versorgung gewährt wurde. Schon im August berichtete AI, dass vier älteren Häftlingen (Hassan Mushaima, Abdel-Jalil al-Singace, Abdel-Wahab Hussain und Abdel-Jalil al-Miqdad) dringend benötigte Medikamente verweigert wurden, da sie sich weigerten, auf dem Weg zum Krankenhaus Häftlingskleidung und Handschellen zu tragen. Alle vier sind wegen der Teilnahme an Protesten in Haft. Hassan Mushaima braucht eigentlich 10 verschiedene Medikamente. Er ist zuckerkrank und durch das Fehlen der Medikamente nun in so schlechtem Zustand, dass er Insulinspritzen in seiner Zelle benötigt. Diese erhält er zudem nur unregelmäßig. Nach Protesten seines Sohnes, der in London lebt, wurde sein Zugang zu Medikamenten verbessert, dennoch wurde ihm eine Untersuchung auf eine drohende Remission seines Lymphdrüsenkrebses verwehrt. Die Gefängnisleitung behauptet, dass der Gefangene die medizinische Behandlung verweigern würde. Bei jedem Untersuchungstermin müssen die Häftlinge sich nackt ausziehen und durchsuchen lassen und werden mit Handschellen gefesselt. Gegen diese Behandlung wehren sich Häftlinge mittels Verweigerung und fordern, nach den internationalen Standards für Haft behandelt zu werden.

Im Vorfeld der Unterhauswahlen Ende des Jahres hat die Unterdrückung des Zivilgesellschaft noch einmal deutlich zugenommen. Vor allem Schiiten, Geistliche und Aktivisten leiden unter willkürlichen Verhaftungen und politischer Unterdrückung wie z.B. dem Entzug des Wahlrechts und ständigen Verhören.